

1972: Terror bei Olympia in München

Vor 50 Jahren nahmen Terroristen elf israelische Olympia-Teilnehmer als Geiseln und töteten sie schließlich alle. Ihre Hinterbliebenen kämpften lange um Aufklärung und Entschädigung, nun kam es zu einer Einigung.

Es sollte ein spannendes Sportfest werden, doch die Olympischen Spiele 1972 in München wurden zum Ort eines Verbrechens. Am 5. September nahmen palästinensische Terroristen elf israelische Sportler als Geiseln. Sie forderten die **Freilassung** von 234 **Gefangenen** in Israel und Westdeutschland. Zwei Sportler wurden zu Beginn der Geiselnahme getötet. Bei einem **misslungenen Befreiungs**versuch starben alle übrigen Geiseln und ein Polizist.

Die Täter hatten es leicht, ins Olympische Dorf zu kommen, denn es gab dort kaum bewaffnete Polizisten. Insgesamt 17 Terrorwarnungen hatte der deutsche **Geheimdienst** zuvor erhalten – und **ignoriert**. Auch ein Hilfsangebot der israelischen Regierung zur Befreiung der Geiseln lehnte man ab. Tzvi Zamir, damals Leiter des israelischen Auslandsgeheimdienstes Mossad, kritisierte dieses Verhalten: „Die Deutschen haben nicht einmal das absolute **Minimum** getan, um Leben zu retten“, sagte er der israelischen Regierung.

Nach dem Verbrechen forderten die Hinterbliebenen Aufklärung. Die **Witwen** Ilona Romano und Ankie Spitzer baten Behörden, Gerichte und Politiker fünf Jahrzehnte lang um Unterstützung. Doch oft ignorierte man sie oder machte sie sogar dafür verantwortlich, „den Krieg nach Deutschland gebracht zu haben“, wie Romano erzählt.

Für Streit sorgte lange auch die Höhe der Entschädigungssumme. Doch 50 Jahre später gibt es eine Einigung zwischen Deutschland und Israel: Die Hinterbliebenen erhalten insgesamt 28 Millionen Euro. Außerdem soll es eine neue, unabhängige Untersuchung geben, um die Ereignisse aus dem Jahr 1972 aufzuklären. „Uns ist eine große **Last von den Schultern gefallen**“, sagt Romano. „Die Einigung bedeutet, dass unsere Kinder und Enkelkinder nicht mehr kämpfen müssen.“

Autoren: Felix Tamsut, Mathias Brück, Philipp Reichert

Glossar

Terror (m., nur Singular) – das Anwenden von Gewalt, um aus politischen oder religiösen Gründen für Angst und Schrecken zu sorgen (Person: der Terrorist)

Olympische Spiele (nur Plural) – eine große, internationale Sportveranstaltung, die alle vier Jahre stattfindet (kurz: Olympia)

jemanden als Geisel nehmen – jemanden gegen seinen Willen festhalten und Forderungen für seine Freilassung stellen

Hinterbliebene, -n (m./f.) – eine Person, die zu einer/einem Verstorbenen ein enges verwandtschaftliches Verhältnis hatte

Entschädigung, -en – das Geld, das einen Schaden wiedergutmachen soll

Einigung, -en (f.) – die Tatsache, dass eine Lösung gefunden wird, wo verschiedene Menschen oder Gruppen unterschiedlicher Meinung waren

Freilassung, -en (f.) – hier: die Tatsache, dass Gefangene das Gefängnis verlassen dürfen

Gefangene, -n (m./f.) – jemand, der (z. B. für ein Verbrechen) im Gefängnis sitzt

etwas misslingt – etwas gelingt nicht; etwas funktioniert nicht

Befreiung, -en (f.) – hier: die Tatsache, dass man eine Person aus der Gefangenschaft holt

Geheimdienst, -e (m.) – eine Organisation, die für einen Staat geheime Informationen sammelt

jemanden/etwas ignorieren – jemanden/etwas nicht beachten

Minimum (n., hier nur Singular) – hier: das Mindeste, was möglich ist

Witwer, -/ Witwe, -n – Person, deren Ehepartner gestorben ist

jemandem fällt eine Last von der Schulter – umgangssprachlich für: jemand ist sehr erleichtert, weil ein großes Problem gelöst wurde